

27. Mai 2016

Die Äbtissin ist zurück

Schloss erhält Porträt von Maria Anna von Hornstein-Göppingen.



Maria Anna von Hornstein-Göppingen Foto: Susanne Kanele

BAD SÄCKINGEN (ska). Sie ist wieder an ihre alte Wirkungsstätte zurückgekehrt: Fürstäbtissin Maria Anna von Hornstein-Göppingen. Natürlich nicht persönlich, aber in Form eines Gemäldes und als Dauerleihgabe der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde. Am Mittwoch war die offizielle Vertragsunterzeichnung. Es war ein langer Weg für die letzte Fürstäbtissin von Bad Säckingen, bis ihr Porträt einen Platz im Trompeterschloss gefunden hat. Bereits 2012 wurde das Gemälde von einem Auktionshaus in Zofingen in der Schweiz versteigert.

Dort hat sie der Präsident der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde, David Wälchli, entdeckt und ersteigert. Was gar nicht so einfach war: "Es waren einige da, die den Preis nach oben getrieben haben", erinnert sich der Präsident. Doch wollte er dieses Bild unbedingt haben: "Ich habe sofort erkannt, um wen es sich auf dem Gemälde handelt", sagt er. Er war sich sicher, dass das Porträt die Fürstäbtissin Maria Anna von Hornstein-Göppingen zeigte. Und er sollte Recht

behalten. Vereinskollegin, Stadthistorikerin und Ehrenmitglied der Vereinigung, Adelheid Enderle, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht überzeugt. "Die Fürstäbtissinnen der damaligen Zeit hatten keine uniformen Trachten, an denen man sie eindeutig einem Stift zuordnen konnten", erklärt Enderle.

Immerhin handelte es sich bei ihnen um Frauen aus dem Adel und bei der Kleidung waren durchaus auch modische Details der damaligen Zeit erlaubt. Erst eine aufwändige Restaurierung des Bildes brachte in der oberen Ecke des Bildes das Wappen der Familie Hornstein-Göffingen zu Tage. David Wälchli übergab das Bild der Vereinigung und der Vorstand beriet darüber, wie man weiter damit verfahren sollte. Das Bild selbst ist 1755, nach der Wahl von Maria Anna von Hornstein-Göffingen zur Fürstäbtissin im Säckinger Stift, entstanden. Zu der Zeit war sie 32 Jahre alt. Gemalt hat das Bild der Laufenburger Maler Franz Joseph Tröndlin.

Auch dieser Tatsache ist es geschuldet, dass es keine Selbstverständlichkeit war, dass das Bild nach Bad Säckingen kam. "Eine Option wäre auch das Laufenburger Museum Schiff gewesen", erklärt Wälchli. Doch jetzt ist das Bild in Bad Säckingen im Schloss, was nicht nur Bürgermeister Alexander Guhl freut: "Schön, dass es jetzt in Bad Säckingen ist." Auch Hauptamtsleiter Peter Lau, dem die Bad Säckinger Geschichte und dessen Kulturgut am Herzen liegt, war es wichtig, ein weiteres geschichtliches Werk nach Bad Säckingen zu holen.

Die Fürstäbtissin: Maria Anna von Hornstein-Göffingen wurde als siebtes Kind einer Familie mit 15 Kindern geboren. 1755 wurde sie im Alter von 32 Jahren zur Fürstäbtissin des Stiftes Bad Säckingen gewählt. Bis 1806 stand sie dem Stift vor, dann wurde das Kloster säkularisiert. Noch heute leben Nachfahren der Familie in der Schweiz und am Bodensee.

Autor: ska